

Berlin

How to survive as an orchestra librarian – Bericht von der ersten MOLA Conference in Deutschland

MOLA ist eine Organisation von Notenbibliothekar*innen großer Orchester (Major Orchestra Librarians' Association). In Deutschland gab es bislang nur zwei Mitglieder, den Westdeutschen Rundfunk (WDR) und die Berliner Philharmoniker, während der Conference wurde der Norddeutsche Rundfunk (NDR) als drittes Mitglied aufgenommen. Die 41. MOLA Conference fand vom 02.06.–05.06.23 in Berlin statt, hervorragend organisiert von den Kolleg*innen der Berliner Philharmoniker. Orchesterbibliothekare aus der ganzen Welt waren angereist (u. a. aus Australien, Brasilien, Israel, Singapur, den USA und Kanada), darunter auch rund zehn deutsche IAML-Kolleg*innen. Die Zusammenstellung der Sitzungen war ansprechend und ausgewogen. Mit Anfängerkursen, Expertenkreisen (z. B. Oper, Militärbands, Ballett und Hochschulen), Gesprächen zum Thema mentale Gesundheit und ausführlichen Diskussionen mit Verlagsvertretern war für jeden Geschmack etwas dabei. Fachspezifische Aussteller von Verlagen, Softwareangeboten und Arbeitsmaterial rundeten das Angebot ab.

Tech Fair

Zum allerersten Mal organisierte das Tech-Committee der MOLA eine Tech Fair, auf der es in den Räumen der Hochschule für Musik Hanns Eisler die Gelegenheit gab, mit Softwareanbietern für Digitale Noten und Notationsprogramme ins Gespräch zu kommen und sich ihre Präsentationen anzusehen. Darüber hinaus gab es zwei Sessions zu den Themen „Music Notation Platforms: An Industry Perspective“¹ und „A Comparison of Tablet Music Reader Technology Experiences“.² Besonders letztere traf auf viel Begeisterung, da es ausdrücklich um realistische Erfahrungen und Probleme gehen sollte, ohne die grundsätzliche Thematik digitaler Noten oder Verkaufsargumente der Softwareanbieter zu diskutieren. Luke Speedy-Hutton (Melbourne Symphony Orchestra), Signe Marie Steensland (The Norwegian Radio Orchestra) und Julia Pestke (Westdeutscher Rundfunk) sprachen über Herausforderungen und Erfolge, gelungene und abgelehnte Pilotprojekte, überhitzte Tablets und Versuche, digitale Noten möglichst effizient in aktuelle Workflows einzubauen.

Berlin Philharmonic's Digital Concert Hall

Am ersten Veranstaltungstag führten die Gastgeber die Konferenzteilnehmer eindrucksvoll in die Geheimnisse ihrer erfolgreichen Digital Concert Hall ein, in der die Konzerte der Philharmoniker in

höchster Qualität auf vielen verschiedenen Geräten gestreamt werden können. Christoph Franke (Creative Producer) und Ina Heimann (Legal Assistance) erklärten leidenschaftlich und detailreich, wie viel Arbeit hinter der Aufnahme, Bearbeitung und Zugänglichmachung dieser Inhalte steckt und wie die Musiker damit umgehen, zu jedem Zeitpunkt eines Konzerts gefilmt zu werden.

Mentale Gesundheit

Besonders beeindruckend war die Session „Find Your Balance: Self-Care and Mental Health for Music Librarians“./3/ Hier teilten zunächst drei mutige Kolleg*innen ihre persönlichen Erfahrungen mit Burn-out und anderen mentalen Herausforderungen und berichteten von hilfreichen Lösungsansätzen. Dabei ging es vor allem darum, als Notenbibliothekarin an die eigene Gesundheit zu denken und Grenzen zu setzen, wenn in den letzten Minuten vor Probenbeginn aufwendige Änderungen verlangt werden. Den beteiligten Kolleg*innen war dabei ihre Leidenschaft für den Beruf und der Wunsch, trotz allem möglichst serviceorientiert zu arbeiten, deutlich anzumerken. Die Offenheit der moderierenden Kolleg*innen führte dazu, dass auch Teilnehmer*innen aus dem Publikum sich sicher genug fühlten, ihre persönlichen Herausforderungen (u. a. mit Diskriminierung am Arbeitsplatz) zu schildern. Eine gelungene Session mit einzigartiger und vertrauensvoller Atmosphäre.

Willkommen, liebe Anfänger

Eine der größten Stärken der MOLA-Gemeinschaft ist die Begrüßung und Unterstützung neuer Kolleg*innen. Damit ist neben der Atmosphäre im Allgemeinen sowie auf den Begrüßungsveranstaltungen vor allem die Session „Crash Course for Beginners – How to Survive as a New Librarian“/4/ gemeint. Helena Ericsson (Gothenburg Opera) und Ian Phillis (Aalborg Symphony Orchestra) leiteten hier eine Sitzung, in der neue Kolleg*innen Tipps erhielten, wie sie sich allgemein im neuen Job organisieren können, welche Software und Nachschlagewerke sich als gutes Handwerkszeug bewiesen haben, aber auch wie sie mit stressigen Situationen umgehen können.

Auch in weiteren Kursen (z. B. Einführung in die Harfennotation, Einrichtung von Streicherstimmen für Nicht-Streicher oder die Transposition für Blasinstrumente) teilten erfahrene Kolleg*innen ihr Wissen.

Ansprechend war dabei, dass für diese Kurse auch Musiker*innen eingeladen worden waren, die die besprochenen Aspekte demonstrierten.

Austausch mit Verlagen

Ein weiteres Highlight waren die von Inger Marie Garcia de Presno moderierten Sessions mit Verlagsvertretern. In einer dieser Sessions konnten Vertreter von Schott, UK Rights Companies, Music / Novello & Co, Edition Peters, Boosey & Hawkes, Bote & Bock, Universal Edition, Fennica Gehrman Oy, Bärenreiter / Alkor Edition, Faber Music und Breitkopf & Härtel ihre Firmengeschichte und ihren Umgang mit modernen Herausforderungen wie digitalen Noten beschreiben, und in der zweiten Session ging es um „Part Quality, Legibility, What Disturbs a Musician on Stage, and How Part Quality Can Be Improved“.^{/5/} Auch zu dieser Session wurden Musiker*innen eingeladen, die gemeinsam mit den Bibliothekaren erklärten, welche Widrigkeiten ihnen beim täglichen Gebrauch von Papiermaterial begegnen. Den Editoren und Produktionsverantwortlichen von Ricordi Berlin, Schott, Breitkopf & Härtel, Boosey & Hawkes und Bärenreiter wurde dabei die Gelegenheit gegeben, Ursachen und Hintergründe zu erläutern, sich aber auch gedankliche Notizen für zukünftige Verbesserungen zu machen. Auf diese Weise boten die Kolleg*innen hier einen spannenden Austausch, von dem sicher alle Beteiligten und Zuhörer profitierten.

Auf Wiedersehen Berlin!

Insgesamt war diese Konferenz eine rundum gelungene Veranstaltung mit vielen anregenden und hilfreichen Diskussionen und spannenden Begegnungen. Ein großer Dank gilt dabei Inger Marie Garcia de Presno und Sebastian Schübler für die großartige Organisation und Umsetzung.

Julia Pestke ist Information Specialist beim Westdeutschen Rundfunk / Notenarchiv, Projekt Digitale Note

/1/ MOLA Berlin 2023. Conference Programm. www.mola-inc.org/p/mola-berlin-2023 (31.07.2023).

/2/ Ebd.

/3/ Ebd.

/4/ Ebd.

/5/ Ebd.